

## Eine von 42 Millionen



Bonn, 01. September 2016

*Liebe Frauen, liebe Männer,*

in Deutschland leben rund 42 Millionen Frauen; damit stellen sie mehr als die Hälfte der Bevölkerung in Deutschland dar.

In den DGB-Gewerkschaften sind über 3 Millionen Frauen organisiert, davon in ver.di über 1,2 Millionen. Viele davon arbeiten wie ich in den verschiedensten Bereichen mit anderen ver.di-Kolleginnen und -Kollegen daran, die Arbeits- und Lebensbedingungen für Frauen zu verbessern. Und da haben wir auch schon viel geschafft dank unseres gemeinsamen solidarischen Einsatzes.

Seit Jahrzehnten setzen wir uns dafür ein, dass Frauen besser und gerechter bezahlt werden. Unter anderem ist der EQUAL PAY DAY seit 2008 – damals fiel er auf den 15. April – ein fixes Datum, an dem wir darauf aufmerksam machen, dass Frauen für ihre Arbeit gleichwertig zur Arbeit ihrer männlichen Kollegen bezahlt werden müssen.

**Nun endlich gibt es seit ein paar Wochen einen Entwurf für ein Lohngerechtigkeitsgesetz.**

Ja, zugegeben, dieser Entwurf hat sicherlich Lücken, wie das so ist beim Zustandekommen in einer Regierungskoalition. Und einigermaßen „weichgespült“ durch diverse Vorberatungen, wo auch die Arbeitgeberverbände und andere „gegnerische“ Interessen ihre Finger und vor allem ihre Lobbyisten am Start hatten, ist der Gesetzentwurf sicher nicht ganz das, was wir uns aus gewerkschaftlicher Sicht gewünscht haben. Dennoch weigert sich die Bundeskanzlerin, ihn in den Gesetzgebungsprozess zu geben. Stattdessen beschäftigt sich der Bundestag zum Beispiel demnächst mit dem Entwurf zum „Gesetz zur Erweiterung der Medienöffentlichkeit in Gerichtsverfahren“.

Der seit dem 1. August 2013 geltende gesetzliche Anspruch auf einen Betreuungsplatz für alle Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr ist für mich der beste Beweis, dass nur etwas verändert werden kann, wenn es einen gesetzlichen Anspruch gibt. An vielen Stellen immer wieder beteuerte „freiwillige Vereinbarungen“ haben hingegen nur dort etwas bewirkt, wo bei allen Beteiligten viel guter Wille und persönliches Engagement vorhanden waren. Dass beides zusammentrifft, ist selten der Fall, wie wir alle wissen.

*Liebe Frauen, liebe Männer,*

ein Lohngerechtigkeitsgesetz ist keine Grundgesetzänderung, wie vor über sechs Jahrzehnten Elisabeth Selbert mit enormem persönlichen Einsatz erreicht hat: „Männer und Frauen sind gleichberechtigt.“ Wo also ist das Problem, den Entwurf ins Gesetzgebungsverfahren zu geben?

Dass ich wählen darf und selber meinen Beruf wählen durfte, ohne um Erlaubnis fragen zu müssen, war für mich eine Selbstverständlichkeit. Und weil das in den 80er Jahren des vergangenen Jahrhunderts „schon“ so war, geht mich persönlich Lohngerechtigkeit für Frauen und Männer eigentlich nicht so viel an: Ich habe einen gut bezahlten Job mit einem ver.di-Tarifvertrag, der sich sehen lassen kann. Aller jetzigen Voraussicht nach werde ich auch im Ruhestand noch ganz gut leben und mir einiges leisten können, was für viele schon jetzt Luxus ist. Ich habe keine Kinder, um deren Zukunft ich mir Sorgen machen müsste. Doch ich habe Freundinnen und Freunde, die arbeiten, die Kinder haben, auch Mädchen, und ich habe Kolleginnen, die hart arbeiten – nicht nur, weil es ihnen womöglich sogar Spaß macht, sondern weil sie von dem Geld, das sie erhalten, leben müssen.

Seit ein paar Wochen gibt es zum Gesetzentwurf die [DGB-Unterschriftenaktion](#) [„Lohngerechtigkeitsgesetz – JETZT!“](#), doch die Beteiligung kann sicher noch gesteigert werden. Als eine von 42 Millionen Frauen in Deutschland und eine von mehr als einer Million ver.di-Frauen bitte ich Euch daher nachdrücklich: Falls Ihr die DGB-Unterschriftenaktion noch nicht mit Eurer Stimme unterstützt habt, **[TUT ES JETZT! Und verbreitet bitte den Aufruf weiter, wie und wo immer Ihr könnt, damit sich noch viel mehr Menschen beteiligen – als deutliches Zeichen, dass wir das Gesetz brauchen und wollen!](#)**

Mit solidarischen Grüßen  
Eure ver.di-Bundesfrau

*Barbara Henke*

Vorsitzende ver.di-Bundesfrauenrat

Kontakte im Büro in Bonn  
Tel: 02 28/1 82-5 60 40  
Mobil: 01 71/5 56 95 70  
eMail: B.Henke2@dpdhl.com

**Macht mit bei der Unterschriftenaktion:**



**Ist sehr wichtig! Danke!!**